



Wieso Gibsy zeichnet
«Bote»-Karikaturist plaudert
aus dem Nähkästchen. 4

ANZEIGE

FAGO
FASHION

Women & Men • Herrengasse 8 • Schwyz

SPORT

So gut wie noch nie



Juliana Suter
blickt auf bisher
erfolgreichste
Saison zurück. 25

BOT AU FEU

Rogantini auf Tour mit Amacher



Der Brunner
Schlagzeuger
tritt morgen mit
dem Berner in
Seewen auf. 9

Jetzt wird der ambulante Bereich ausgebaut

Betreuung älterer Menschen wird für Regierungsrat Meier ein Schwerpunktthema.

Jürg Auf der Maur

Der Kanton steht vor grossen Planungsentscheiden. Das erklärt der neue Schwyzer Gesundheits- und Sozialdirektor Damian Meier. Er ist seit rund 100 Tagen im Amt und nimmt im grossen «Bote»-Interview Stellung zu Fragen rund um sein Departement.

Die Vielfalt der Themen habe ihn gleichzeitig überrascht wie fasziniert, führt der FDP-Politiker aus. Im Zentrum stehe nun nicht nur die Kinderbetreuung, sondern auch die Bedarfsplanung für die Langzeitpflege. Bei dieser Planung prägten die «Babyboomer» die Situation. «Die Betreuung der älteren Mitmenschen und somit auch der Spitex werde ein grosses Thema sein.»

Mehr Spitex oder Hunderte neuer Betten?

Eine Möglichkeit wäre, neue Betten zu schaffen. «Da reden wir von mehreren hundert Plätzen, die zusätzlich notwen-



Spitex und andere ambulante Betreuungsmodelle sollen ausgebaut werden. Bild: Archiv

dig sein dürften», so Meier. Das aber sei kaum die beste Lösung. Meier: «Wir werden auch den ambulanten Bereich stark unterstützen müssen.»

Viel vor hat Meier aber auch für die Kinderbetreuung im Kanton. Sie werde im Kanton Schwyz auf eine neue Ebene gebracht. 5

Resignation bei der Abdankung

CS-Generalversammlung Viel hatten sie nicht mehr zu melden. Dennoch haben rund 1750 Kleinaktionäre an der letzten GV der Credit Suisse teilgenommen. Ihre Stimmung war gedämpft, viele zeigten sich enttäuscht, ernüchert, sprachlos ob dem Ende der Traditionsbank. Verwaltungsratspräsident Axel Lehmann musste sich zwar viel Kritik anhören, doch er bekam auch Lob und gar Applaus. Er wurde denn auch mit rund 56 Prozent der Stimmen wiedergewählt – ebenso wie sechs weitere Verwaltungsratsmitglieder.

Gemeinsam wollen sie nun den Zwangsverkauf an die UBS möglichst schnell besiegeln. Und Lehmann mahnte: Die neue UBS müsse unbedingt ein Erfolg werden, «sonst wird es dann wirklich katastrophal». (red) 17

«Kreuzmühle» ist stillgelegt



Das Haus Krone, Sattel. Bild: Erhard Gick

Sattel Seit dem 1. April rennen Gäste vergeblich die Türe des Gasthauses Kreuzmühle in Sattel ein. Infolge akutem Personalmangel musste der Pächter Marcel Iten das Gasthaus mit Bäckerei und Konditorei schliessen. «Bis auf Weiteres geschlossen», heisst es beim Sattler Traditionshaus, welches auch schon Gemeindegaststätte war. (eg) 10

Schweiz führt die EM 2025 durch

Fussball 17 Jahre nach der Männer-EM in der Schweiz (und in Österreich) kommt nun auch die Europameisterschaft der Frauen hierher: Die EM 2025 findet in der Schweiz statt. Diesen überraschenden Entscheid hat das Exekutivkomitee des Europäischen Fussballverbands Uefa gestern getroffen.

Das Nachsehen hatten die Kandidaturen von Frankreich, Polen sowie die Vierer-Bewerbung von Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden. Letzterer waren im Vorfeld die grössten Chancen zugesprochen worden, da der Frauenfussball in den nordischen Ländern Popularität geniesst und alle Länder schon mindestens einmal eine EM ausgetragen hatten. Die EM wird innert vier Wochen in den Monaten Juni und Juli stattfinden. (red) 27

Mehr Polizisten für Schwyz

Kanton Während im Kanton Schwyz die Kriminalrate steigt, sinkt die Aufklärungsquote. Wie nun die Regierung in einer Antwort auf ein Postulat schreibt «sind schwerkernigentlich mehrere Stellen für die Sicherheitspolizei geplant». Diese dürften in den Handlungsfeldern wie Cybercrime, Kantonales Bedrohungsmanagement und Stellen im Supportbereich (IT und Finanzen) geschaffen werden. Derzeit arbeiten rund 330 Personen für die Schwyzer Polizei, 257 davon als veredigte Polizisten. (see) 3

ANZEIGE

**SAMMLUNG
VERPASST?
APP LADEN!**

ZKRI.CH

Donald Trump vor Gericht

USA Zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinigten Staaten wird ein ehemaliger Präsident angeklagt: Der Auftritt Donald Trumps versetzt New York in einen Ausnahmezustand. Bei der Verlesung der Anklage gegen den früheren US-Präsidenten hat sich der 76-Jährige Medienberichten zufolge «nicht schuldig» bekannt. (red) 18

ANZEIGE

Kräuter

Pflanzen für Ihren Garten ...

KUNDIG AG
Bäumschulen
Gartenteile · Pflanzmaterial

6420 Bach · Schwyz



Inhalt

Ratgeber	4	Zentralschweiz	16	Börse	22	Stellen	24	Immobilien	28	Wohin man geht	30, 31
Küssnacht	15	Schwerpunkt	17	Fernsehen	23	Sport	25-28	Denksport	29	Letzte Seite	32

ANZEIGE

KAENZIG
HERRENMODE

Mauro-Feucht Herrenmode AG, Zwillikerstrasse 3,
8908 Hedingen, vis-à-vis Volg, Gratis Parkplätze, nur 2 Minuten
von den S-Bahnen 5 und 14, www.kaenzigherrenmode.ch,
Tel 044 761 79 26, Mo 13.30 – 18.30 Uhr, Di – Fr: 9 – 12 Uhr
und 13.30 – 18.30 Uhr, Sa: 9 – 16 Uhr

**ENTDECKEN SIE DIE NEUE
FRÜHLINGSMODE BEI UNS!**

**NUR
BEI UNS:
ALLE
GRÖSSEN**

«Wir bringen die Kinderbetreuung auf eine neue Ebene»

Seit rund hundert Tagen ist Regierungsrat Damian Meier im Amt. Die Vielfalt der Themen hat ihn überrascht und fasziniert.

Sie freuen sich nach Ihrer Wahl vom Polizeikommandanten zum Regierungsrat riesig. Haben sich Ihre Erwartungen an den neuen Job erfüllt?

Ja, absolut. Die Tätigkeit als Regierungsrat und Departementsvorsteher ist spannend und herausfordernd zugleich. Etwas unterschätzt habe ich die Themenvielfalt: Es war mir zwar bewusst, dass ich viele und grosse Themen zu bearbeiten habe. Dass der Strauss nun aber so gross ist, hat mich überrascht. Die Arbeit ist faszinierend, und ich darf mit tollen und motivierten Mitarbeitenden zusammenarbeiten.

Was ist so spannend?

Das Thema Sicherheit hat mich in den letzten knapp 15 Jahren bei der Polizei begleitet. Und es begleitet mich auch in meinem neuen Departement. Auch hier geht es um Sicherheit, wobei der Ansatz aber noch etwas breiter ist. Es geht um Sicherheit im Gesundheitswesen und um soziale Sicherheit. Mich interessiert seit jeher der Mensch. Er steht auch jetzt im Mittelpunkt, nun aber quasi von der Wiege bis zur Bahre.

Das heisst?

Ich beschäftige mich zum einen mit der Kinderbetreuung. Da wollen wir nun Nägel mit Köpfen machen und mit einer Verordnung die Details des Kinderbetreuungsgesetzes regeln. Aktuell befindet sich die Verordnung im erweiterten Mitberichtsverfahren. Wir werden mit unseren Vorschlägen die Kinderbetreuung im Kanton Schwyz auf eine neue Ebene bringen und damit unter anderem auch unseren Beitrag dazu leisten, qualifizierte Arbeitskräfte in unseren Kanton zu bringen. Wir beschäftigen uns auf der anderen Seite des Lebenszyklus aber auch intensiv mit den älteren Mitmenschen und der Bedarfplanung für die Langzeitpflege.

Inwiefern?

Bei dieser Planung prägen die «Baby-boomer» die Situation. Es geht jetzt darum, für sie nicht nur die Finanzierung im Alter sicherzustellen, sondern auch Plätze in Alters- und Pflegeheimen anbieten zu können. Auch im ambulanten Bereich machen wir uns Gedanken. Die Leute wollen heute viel länger daheim bleiben und, wenn überhaupt, erst ganz am Schluss in ein Heim wechseln. Da setze ich ganz bewusst einen Schwerpunkt, in dem ich den ambulanten Bereich in den nächsten Jahren klar stärken will.

Sie denken an Institutionen wie die Spitex?

Die Betreuung der älteren Mitmenschen und somit auch die Spitex wird ein grosses Thema sein. Es gibt aber noch viele andere Möglichkeiten. Die ganze Entwicklung muss langfristig be-



«Von der Wiege bis zur Bahre» – das Thema Sicherheit bleibt Damian Meier auch als Gesundheits- und Sozialdirektor erhalten.

Bild: Jürg Auf der Maur

trachtet werden. Die Zahlen, die nun wegen der grossen Jahrgänge massiv steigen, werden wieder sinken. Die Spitze wird um 2035 beziehungsweise 2045 sein. Wir müssen schauen, wie wir die Bedürfnisse abdecken. Eine Möglichkeit wäre, neue Betten zu schaffen. Da reden wir von mehreren hundert Plätzen, die zusätzlich notwendig sein dürften. Das ist kaum die beste Lösung. Wir werden auch den ambulanten Bereich stark unterstützen müssen.

Ein grosses Thema sind die explodierenden Krankenkassenprämien.

Schweizweit bereitet mir diese Entwicklung grosse Sorgen. Sie sind zunehmend auch für den Mittelstand eine grosse Herausforderung. Man muss aber auch vorsichtig sein.

Weshalb?

Wir werden immer wieder kritisiert, dass der reiche Kanton Schwyz anteilsmässig relativ wenig Prämienvergünstigungen zahle.

Das stimmt nicht?

Es ist nur die halbe Wahrheit. Die gesamte Prämienbelastung ist bei uns im Vergleich zu anderen Kantonen moderat. Stellt man diese nämlich in Bezug

zum verfügbaren Einkommen, ist die Situation hier vergleichsweise gar nicht so schlecht. Wir belegen gesamtschweizerisch vordere Plätze. Dennoch: Die Situation stellt insbesondere für viele Familien eine grosse Belastung dar.

Fände die Einheitskrankenkasse heute eine Mehrheit?

«Es gibt viele falsche Behauptungen rund um die Kesb.»

Ich bin klar der Meinung, dass Private in vielen Bereichen bessere Lösungen schaffen können als der Staat. Aber ja, wenn ich die Prämienentwicklung sehe, denke ich auch, dass ein Vorschlag für eine Einheitskasse irgendwann eine Mehrheit fände. Ich habe die Hoffnung aber nicht verloren, das Steuer noch herumreissen zu können.

Soll man verbieten, dass Krankenkassen-Verwaltungsräte in Bern in den Gesundheitskommissionen sitzen?

Das Lobbying und die engen Verbindungen ärgern mich wirklich sehr. Trotzdem hoffe ich, dass sich die Situation auch ohne Verbote bessert.

Wie denn?

Der Druck aus der Bevölkerung müsste dazu führen, dass es früher oder später zu Änderungen kommt.

Zum Schluss: Täuscht es oder ist die Kritik an der Kindes- und Erwachsenenbehörde, der Kesb, abgeflaut?

Ich finde es bedauerlich, dass die Kesb ein falsches Image hat. Ich hatte bereits als Polizeikommandant Bezug zur Kesb und kann nur sagen, die Kesb hat eine ganz wichtige, edle Aufgabe. Es geht

um den Schutz der Schwächsten – Kinder oder Erwachsene. Wer, wenn nicht der Staat, soll für diese Menschen sorgen, wenn sie selber dazu nicht mehr in der Lage sind?

Die Kesb ist also wichtig?

Ja. Die Kesb existiert schweizweit nun seit zehn Jahren. Die Behörde muss am Schluss zum Teil massive Entscheide fällen. Es gibt aber unvorstellbare Verhältnisse in den Familien, wo dann am Ende nichts anderes bleibt als die Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts beziehungsweise Fremdplatzierung.

Trotzdem war die Kritik laut?

Es gibt auch viele falsche Behauptungen rund um die Kesb. Ich weiss, dass es enorm viel braucht, bis die Kesb am Schluss durchgreift.

Für Kritik sorgte nicht zuletzt die Finanzierung. Früher schaute die Gemeinde selber, jetzt sagt die Kesb, was zu tun ist.

Da wird die Vergangenheit idealisiert. Auch früher war nicht alles gut, genauso wie heute nicht alles perfekt ist. Die professionellen Strukturen im Kindes- und Erwachsenenschutz haben sich aber bewährt.

ANZEIGE

Infos und gratis Sitzplatz-Reservation:
www.kinoschwyz.ch

KINO SCHWYZ

Telefon-Reservation: 0900 848 484
CHF 1.10/Anruf + CHF 1.10/Min.

Neue Filme von
Donnerstag, 06. April 2023
bis Mittwoch, 12. April 2023

